

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Himmels Fanchon das Leyermädchen

Himmel, Friedrich Heinrich

Leipzig, [ca. 1810]

No. 3.

6 Allegretto.

No. 2.

Florine.

1. Die Al-ler Lie-be sich er-worben, vergisst der dunklen Ar-muth
 2. Oft treibt mit Bie-derman-nes Tugend der blinde Neid sein bö-ses

1. nicht, ihr Herz blieb un-ver-dor-ben, was auch Verläumdung spricht. Arm oder
 2. Spiel und schö-ner Mäd-chen Ju-gend ist der Verläumdung Ziel. Doch arm oder

1. reich, Fanchon ist immer sich gleich, Fanchon ist immer sich gleich.
 2. reich, Fanchon blieb immer sich gleich, Fanchon blieb immer sich gleich.

Andantino con moto

No. 3.

Eduard.

1. Dich deckt mit bleiernem Ge-fie-der der Schlaf,
 2. Ver-träumt die Jugend nicht ihr Thoren, nur ein-
 3. Ver-ge-bens klagen uns-re Lieder das har-

1. .. ist das er-laubt! O denk, es kehrt die Zeit nicht wieder, die
 2. .. mal sind wir jung, den Au-genblick den wir ver-lo-ren, rächt
 3. .. te Schicksal an; es kehrt die schö-ne Zeit nicht wieder, die

1. man der Freundschaft raubt, die man der Freund- - - schaft raubt.
 2. die Er-in- - - ne-rung, rächt die Er-in- - - - - ne-rung.
 3. un- genutzt ver-rann, die un-ge- nutzt ver-rann.

7
8
2. Ver -
3. Ver -
Fine

Allegro moderato.
Fanchon. **Nº 4.**

Wie mit des Pin - sels kräft'gen Zü - gen, mahlt auch die Feder sei - nen

Sinn: und Fan - chon trunken von Ver - gnü - gen ist die ge - lehr' - - -

- - ge Schü - le - rinn. Man buchsta - birt in ein - - zeln Brocken, was

ad libitum a tempo
fremd dem Her - zen bleibt, doch liest man leicht und oh - - ne Stocken, was der Geliebte

Adagio.

schreibt — was der Gelieb - te schreibt — was der Gelieb - te schreibt.